begrüßt. Der Präsident besichtigte mit besonderem Interesse die buchgewerbliche und die photographische Ausstellung, wo Porträts der Mitglieder der kaiserlichen Familie und Momentaufnahmen von der Jerusalemreise seine Aufmerksamkeit fesselten, und sodann eingehend die Kunstsammlung Friedrichs des Großen. Präsident Loubet äußerte seine lebhafteste Anerkennung über das Gesehene.

* Triumphe feiert die **deutsche Industrie überhaupt auf der Weltausstellung.** Der „Figaro", das führende Blatt der französischen Gesellschaft sagt über unsre chemische Industrie: Es genügt, einige Spaziergänge auf dem Marsfelde zu machen, um zur Ueberzeugung zu gelangen, daß die deutsche Industrie-Ausstellung etwas Wunderbares, Außergewöhnliches — „Kolossales" ist, wie man jenseits des Rheines sagt. Gewiß haben unsere Nachbarn alles gethan, um sich den hohen Vorrang zu sichern, auf den sie mit Recht Anspruch erheben; sie haben weder Zeit noch Geld gespart, sie haben ihren Geist, ihre Disziplin, ihre Gründlichkeit und Präzision und die zähe Ausdauer ihrer Rasse eingesetzt. Alle haben mitgearbeitet, mit beigetragen, vom Kaiser bis zum letzten Arbeiter, um die nationale Solidarität so glänzend zu bekunden. Die Anstrengung war heroisch, der Erfolg ist ein Triumph geworden.

Spanien.

* **In Spanien** sind die Zustände keineswegs erfreulich. Hier haben die neuen Steuern große Erregung verursacht und zahlreiche Geschäftsleute veranlaßt, die Zahlung der Steuern zu verweigern. Am 31. Mai war die Frist zur Steuerzahlung für das zweite Vierteljahr abgelaufen, am 1. Juni hätte die gewaltsame Eintreibung beginnen sollen; aber das Kabinett Silvela hat es vorgezogen, die Zwangs-Vollstreckungen erst am 26. Juni beginnen zu lassen. Offenbar hofft die Regierung, bis dahin werde sich die Widerstandslust abkühlen. Da jedoch die Geschäftsleute auf ihrem Standpunkt beharren und sofort ihre Läden schließen wollen, wenn die Steuer-Eintreibungen beginnen, so ist eine Ministerkrisis nicht unwahrscheinlich.

Krieg in Südafrika.

London, 15. Juni. Eine Depesche Lord Roberts vom 14. ds. besagt: Der Burenführer Cronje in Klerksdorp hat sich, wie ein Bote berichtet, am 29. ds. der vom General Hunter entsandten Truppenabteilung ergeben. Derselbe beschloß die Uebergabe, als er von der Besitzergreifung Pretorias erfahren hatte. Viele in der Umgegend folgten Cronjes Beispiel. Das Gerichtsgebäude in Klerksdorp soll voll eingelieferter Waffen sein. Lord Kitchener berichtet, die Buren griffen am 12. ds. morgens einige Meilen nördlich von Rhenosterfluß die Eisenbahn-Ausbesserungskolonne an und wurden, bevor sie Schaden anrichten konnten, vertrieben. Die Engländer verloren 1 Toten und 11 Verwundete, darunter 2 Offiziere.

London, 15. Juni. Roberts sogenannter großer Sieg über Botha scheint wertlos. Die Buren haben ihre Stellung an der Eisenbahn nach Middelburg bei Hatherley (Gerste-Fabriken) zwei Tage verteidigt und haben Roberts bedeutende Verluste zugefügt und sind dann in bester Ordnung weiter in Osten zurückgegangen. Buller ist nach Laingsnek zurück, da er in Volksrust und Charlestown keine Vorräte vorfand. Er muß mit seinen zwei Divisionen nach Laingsneck die Reparatur des Tunnels abwarten. Gordon Sprigg, eine Kreatur von Rhodes, sucht wohl vergeblich, ein neues Kap-Ministerium zu bilden. Die hiesige Presse meint bereits, die Suspension der Konstitution möge nötig werden.

China.

Tientsin, 15. Juni. Die zunehmende Eifersucht der russischen und französischen Behörden auf die Erleichterungen, die nach ihrer Annahme die britischen Bahnangestellten den britischen Behörden gewähren, erreichte gestern den Höhepunkt. Französische Marinesoldaten versuchten, sich einer Lokomotive zu bemächtigen. Der britische Lokomotivinspektor weigerte sich ihnen die Maschine zu überlassen, worauf die Franzosen versuchten, mit dem Bajoneit vorzugehen. Eine britische Streitmacht wurde in Bereitschaft gestellt. Die Sache gewann ein kritisches Aussehen; jedoch gelang es den englischen Flotten- und Konsularbehörden mit Unterstützung des amerikanischen Konsuls, eine gütliche Beilegung herbeizuführen.

London, 15. Juni. Eine Depesche des Reuter'schen Bureaus aus Tientsin über den Zwischenfall zwischen den Engländern und Franzosen bemerkt noch, nachdem der französische Konsul darauf hingewiesen hatte, daß alle Züge zur Beförderung der Truppen aller Nationen dienen sollten, hätten die Franzosen ihren Widerstand aufgegeben. Die britischen Eisenbahnbeamten seien, wie bisher, auf ihren Posten belassen.

London, 15. Juni. Peking ist nun völlig isoliert, da die Boxer auch die sibirische Telegrafenlinie durchschnitten. Alle Europäer in Peking sind in die verschiedenen Gesandtschaften eingeschlossen und auch hier scheint ihre Lage äußerst gefährlich.

London, 15. Juni. Ein über Shanghai eingelaufenes Telegramm der „Times" aus Tientsin berichtet: Bei Peking fand ein ernster Kampf zwischen den internationalen Truppen und denen des Generals Tungfuhsiango statt.

* Wie aus **Wien** gemeldet wird, teilt die „Neue Freie Presse" auf Grund authentischer Daten über die russische Truppenmacht in Oktasien Folgendes mit: Es stehen zur Zeit im Militärbezirk Amur 42 Bataillone Infanterie, 32 Schwadronen Kavallerie (meist Kosaken), 136 Feldgeschütze, 13 technische Kompagnien und 13 Festungs-Artillerie-Kompagnien in einer Gesamtstärke von etwa 60,000 Mann. Diese Truppen können für den Kriegsfall auf 80,000—85000 Mann verstärkt werden. Von der russischen Kriegsflotte befinden sich in ostasiatischen Häfen 52 Fahrzeuge.

Nordamerika.

* Aus **New-York** melden die Abendblätter, der dortige Agent der kolumbischen Aufständischen hätte eine Depesche erhalten, nach welcher die Aufständischen Panama eingenommen hätten.

New-York, 15. Juni. Bei dem Brande eines Wohnhauses, der auf Brandstiftung zurückgeführt wird, kamen 10 Personen in den Flammen um, 6 wurden schwer verletzt.

Verschiedenes.

* **Die Geliebte erschossen.** In der Ortschaft Doppitz bei Leipzig hat der 19 jährige Sohn des Gemeindevorstehers seine Geliebte, die gleichaltrige Tochter eines Schuhmachers, mit der er ein intimes Liebesverhältnis unterhielt, durch zwei Revolverschüsse ins Herz getötet und dann die Mordwaffe gegen sich gerichtet. Die Kugel durchbohrte ihm die Brust. Die Eltern waren gegen eine Verbindung des jungen Liebespaares, das deshalb beschloß, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

* **Eine neue Gerbpflanze.** Der Zeitschrift für angewandte Chemie wird aus Chicago berichtet: „In Lincoln, Nebraska, beschäftigt man sich seit langer Zeit mit dem Einernten einer neuen Gerbpflanze, der man den Namen Western Tanning Plant gegeben hat. Ihr botanischer Name ist Polygonum amphibium. Wie die Analyse ergeben hat, enthält die Pflanze 18 Prozent Gerbstoff. Da der Gehalt der Eichenrinde an Gerbstoff nur 10 bis 12 Prozent durchschnittlich beträgt, so ist anzunehmen, daß die Gerberei sich binnen kurzem dem neuen Material zuwenden wird. Die Pflanze ist perennierend. Beim Gerben wird sie in derselben Weise wie die Eichenlohe verwandt. Das mit ihr bereitete Leder soll von feinerer und zarterer Beschaffenheit und dabei fester sein, auch ein glänzenderes Aussehen haben. Die Pflanze ist an den Ufern des Mississippi und seiner Nebenflüsse zu Hause und soll daselbst in enormen Mengen vorkommen. In den hief. bedeutenden Gerbereien sollen mit dem neuen Material demnächst Versuche angestellt werden." Die hier genannte Pflanze Polygonum amphibium ist (so wird dazu in der Fr. Z. bemerkt) eine auch durch ganz Deutschland verbreitete Art des Knöterichs. Sie kommt sowohl als Wasserpflanze als auch als Landpflanze häufig vor: als Wasserpflanze mit schwimmenden glänzenden Blättern, als Landpflanze mit aufrechten Aesten, kurz gestielten und behaarten Blättern. Deshalb würde ein Versuch, sie als gerbmateriallieferude Pflanze zu verwerten, eventuell auch für unsere deutsche Lederindustrie von Bedeutung sein.

* **Konkurs-Eröffnungen.** (Im Auszug.) Ludw. Kiefer, Weingärtner in Höpfigheim. Chr. Banholzer, Kaufmann in Rottweil. Hermann Streich, Verleger der Nürtinger Zeitung, Nürtingen. Eugen Heinz, Flaschnermeister in Urach.

Wollmarkt.

Ulm, 15. Juni. Wollmarkt. Da bis Mittag keine Einigung zwischen Verkäufern und Käufern über den Preis der Wolle zu Stande kam, hielten etwa 600 Schafhalter und Wollbesitzer eine Versammlung im Saalbau ab, wo unter dem Vorsitz von Gutsbesitzer Mayer aus Commerswiler beschlossen wurde, gemeinsam an dem Preis von 135 bis 145 M. pro Ztr. festzuhalten und nicht billiger abzugeben. Wenn die Käufer, die bis jetzt nur 120 M. bieten nicht den höheren Preis anlegen, so soll der gesamte Wollvorrat zurückgehalten und eine bessere Verkaufskonjunktur abgewartet werden. In der Versammlung wurde von verschiedenen Rednern betont, die Lage der Landwirtschaft erfordere dieses gemeinsame Vorgehen und das Festhalten an den vorjährigen Preisen, zumal anderwärts die Wolle nicht abgeschlagen und die Wollwaren überall bedeutend aufgeschlagen haben.

Gestorben:

Louis Reichenberger, kgl. bayr. Commerzienrat, München-Stuttgart.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag den 17. Juni.

Für Sonntag und Montag ist mehrfach gewitterhaft bewölktes und auch zu vereinzelten gewitterartigen Niederschlägen geneigtes Wetter neben zeitweiliger Aufheiterung zu erwarten.

Hiezu Jugendfreund Nr. 25.

Neueste Nachrichten.

Aus Franken, 16. Juni. Schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und teilweise von Hagel begleitet, zogen gestern abend über das Frankenland hin. Der Blitz hat in folgenden Orten gezündet: in Mainheim, Burgbernheim und Unterschenken. Einige Scheuern und Wohnhäuser sind eingeäschert worden, auch hat der Hagel in den Gemeinden Dertingen und Dietenhan an Feldfrüchten großen Schaden angerichtet.

London, 16. Juni. Von Lord Roberts ging heute eine ausführliche Depesche über die Kämpfe vom 12. d. Mts. ein. Darin heißt es: Die Buren waren so eifrig auf ihre Flanken bedacht, daß sie das Zentrum vernachlässigten, das Hamilton mit dem Derbyshire-Regiment und den City Volunteers mit Unterstützung der Garden in glänzender Weise nahm. Die Briten verloren weniger als 100 Mann. Die berittenen Corps waren gestern mit der Verfolgung der Buren beschäftigt, Hamilton erlitt durch eine Shrapnelkugel eine leichte Verletzung an der Schulter, doch ist er nicht dienstunfähig. Baden-Powell sandte aus seinem Lager 40 Meilen südwestlich von Rustenburg eine Depesche, worin es heißt, er habe über 100 Aufständische festgenommen und sei mit 800 Mann in Transvaal eingerückt. Er stelle jetzt planmäßig die Ordnung wieder her, indem er Waffen und Vorräte einsammle. 600 Buren ergaben sich. Auch wurden 230 Gefangene gemacht.

London, 16. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tientsin von gestern: Es geht das Gerücht, daß die Truppen der fremden Mächte abends versuchen werden, sich der Forts bei Taku zu bemächtigen. General Nieh rückt mit 2500 Mann von Lutai nach Chungtiancheng vor, welches auf halbem Wege von Tientsin nach Taku liegt. General Tung rückt mit Truppen von Shanghaikwong auf Peking vor.

Eine Spielschuld.

Erzählung von M. Collius.

(Fortsetzung.)

Sie drehte ihm den Rücken und ging gemessenen Schrittes ins Schloß zurück, überzeugt, daß Jack sie im nächsten Augenblick zurückrufen werde. Diesmal täuschte sie sich aber gründlich, denn sie wußte ja nichts von Jacks romantischer Liebe zu Lilli Barton.

„Bertha!" — — Der Schrei erstickte auf seinen Lippen, er taumelte, wie wenn er einen heftigen Schlag empfangen hätte. Sein Lilli gegebenes Versprechen, keine andere zu heiraten, kam ihm plötzlich in Erinnerung.

„Nein, ich kann nicht zum Schurken an ihr werden! Sie sagt, es würde sie töten!" rief er laut und eilte wie mit Peitschen getrieben die Allee hinunter.

Bevor Bertha ins Schloß trat, drehte sie sich noch einmal um. Keine Spur von Jack. Merkwürdig! Sollte er doch so viel Kraft und Energie haben, lieber der Schmach und dem Ruin entgegen zu gehen, als ein Weib zu freien, das er nicht liebte? Unmöglich, so thöricht konnte ihr Bruder doch nicht sein! Innerlich kochte sie vor Wut über den „dummen Jungen, der ihr so viel zu schaffen machte", aber äußerlich schien sie ganz ruhig, ja ihre Lippen lächelten sogar, als sie, in ihr Zimmer tretend, Lady Drusilla bemerkte, die voll fieberischer Ungeduld ihrer harrte.

„Ich habe dich mit ihm sprechen sehen . . . Er ist im Zorn davongegangen, ich habe es an der Art seines Ganges erkannt . . . O sag' mir die Wahrheit, er mag mich nicht! . . Es ist besser, ich erfahre es sofort . . ."

„Du scheinst mich für eine Hellseherin zu halten," unterbrach Bertha die Erregte. „Ich kann die Gefühle meines Bruders für dich unmöglich erraten, und zu seiner Vertrauten hat er mich nicht erwählt — — —"

„Hast du nicht über mich mit ihm gesprochen?"

„Es wäre zu roh, sogleich mit der Thür ins Haus zu fallen; in Liebessachen muß man zart umgehen," bemerkte Bertha, mit ihrem Schirm spielend, den sie noch in der Hand hielt. „Ich will erst vorsichtig auf den Busch klopfen und die Sache so einfädeln, daß mein Bruder seine Gefühle mir offenbart. Wir haben heute wegen der leidigen Spielschuld debattiert!"

„Wie klug du bist! Ich lege mein Schicksal vertrauensvoll in deine Hand . . . Verzeih' meine Ungeduld . . . aber — — ich habe noch nie einen Menschen so geliebt, wie Jack!"

„Du mußt Geduld haben, mir Zeit lassen und mich nicht drängen, Drusilla," mahnte Bertha freundlich.

„Ich will mich gedulden. Aber Bertha, was soll aus mir werden, wenn er mich doch nicht mag?" stöhnte Drusilla händeringend.

Bertha war nahe daran, ihr zu sagen, daß es thöricht sei, sich in einen Menschen wie Jack zu verlieben, aber sie erinnerte sich noch rechtzeitig, daß ihr dies nicht zukäme, tröstete die Verliebte, so gut sie konnte, und freute sich, daß es ihr gelungen war, ihre eigene Unruhe zu verbergen.

X.

Jack unternahm einen langen Spaziergang. Er zündete sich eine Cigarre nach der andern an, that einige Züge und warf sie mißmutig fort. Die Welt schien ihm heute aus ihren Angeln gerissen und die Sonne aus ihrer Bahn gerückt zu sein. Er hoffte, daß Luft und Bewegung seine bis zum Aeußersten angespannten Nerven beruhigen würden, und schritt daher kräftig aus. Plötzlich blieb er stehen, eine Idee kreuzte sein Hirn.

„Ich reise heim und lege Lilli die ganze Sache vor!" Er bedachte nicht, daß es ungeheuer selbstsüchtig war, die zarte Seele des schwachen Geschöpfes mit neuen Sorgen zu belasten. Er dachte nur daran, daß seine süße, kleine Ratgeberin ihm sagen werde, wie er handeln müsse. Er hatte ein unbegrenztes Vertrauen zu ihr; was sie als richtig anerkannte, mußte auch richtig sein!"

Er wollte nichts thun, ehe er sie gesprochen, und dieser Entschluß wirkte belebend auf seine gedrückte Stimmung. Mit elastischen Schritten, ein Liedchen pfeifend, kehrte er ins Schloß zurück. Auf dem Wege traf er Drusilla und benahm sich außergewöhnlich liebenswürdig gegen sie. Dann suchte er ihre Eltern und Dane auf, um sich verabschieden und ihnen zu sagen, daß er wegen einer geschäftlichen Angelegenheit auf kurze Zeit heimreisen müsse. Bertha suchte er garnicht auf, mochte sie denken, was sie wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 96. | Telefon Nr. 30. | Montag, den 18. Juni 1900. | Telefon Nr. 30. | **69. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betr. das Ergebnis der Farrenschau im Jahre 1900.

In Nachstehendem wird das Ergebnis der heurigen Farrenschau gemäß § 21 Abs. 5 der Vollzugs-Verfügung zum Farrenhaltungsgesetz vom 1. Dezbr. 1897 (R.-Bl. S. 241) bekannt gegeben.

Uebersicht über die Ergebnisse der Farrenschau im Oberamtsbezirk Backnang, Jahrgang 1899.

Gemeinde / Teilgemeinde / Parzelle	Zahl der Kühe und sprungfähigen Kalbinnen des: Rot- und Fleckviehs	Grau- und Braunviehs	Limpurger Viehs	Zahl der Farren des Rot- und Fleckviehs und deren Qualität: I. sehr gut	II. gut	III. genügend	ungenügend	Von den Farren stehen im Eigentum: 1) der Gemeinde und in Verpflegung a) der Gemeinde (Gesetz Art. 2 Ziff. 1)	b) von Farrenzüchtern (Art. 2 Ziff. 2)	2) von Privatfarrenhaltern mit Gemeindebeitrag (Art. 2 Ziff. 3)	3) von Gemeindefarrenhaltern (Art. 11 Abs. 1 und Art. 2a)	4) von dritten Verpflichteten (Art. 6)	Bemerkungen.
Backnang	247	23		3	1			4	—		—		
Oberschönthal	149			1	1			—	—		2		
Mittelschönthal-Unterschönthal													
Allmersbach	211			2	1			—	—		3		
Althütte-Kallenberg	315			2	2			—	—		4		
Fornsbach	180			1	1			—	—		2		
Mettelberg	150			—	2			—	—		2		
Grab-Schönbronn	262			1	3			—	—		4		
Großaspach	345			2	1			—	3		—		
Großerlach	160			—	2			—	—		2		
Heutensbach	177			—	2			—	—		2		
Jux	100			—	2			—	—		2		
Lippoldsweiler	384			2	2			—	—		4		
Murrhardt	692			4	3			7	—		—		
Hinterbüchelberg	82			—	1			—	—		1		
Steinberg	65			—	1			—	—		1		
Oberbrüden	155			1	1			—	—		2		
Mittelbrüden	85			—	1			—	—		1		
Oberweissach	152			1	1			—	—		2		
Reichenberg	208			1	2			—	—		3		
Zell-Oppenweiler	215			1	3			—	—		4		
Rietenau	213			1	2			—	—		3		
Sechselberg-Waldenweiler	220			—	4			—	—		4		
Spiegelberg	60			—	1			—	—		1		
Großhöchberg-Dauernberg	120			—	2			—	—		2		
Steinbach	155			1	1			—	—		2		
Strümpfelbach	128			2	—			—	2		—		
Sulzbach	430			5	—			5	—		—		
Bartenbach	100			—	3			—	3		—		
Schleißweiler	80			—	1			—	—		1		
Unterbrüden	128			1	1			—	—		2		
Unterweissach	292			3	—			—	—		3		
Sachsenweiler	35				1			—	—		1		
Waldrems	369			2	2			—	—		4		
	6714			37	51			16	8		64		

Hiezu wird folgendes bemerkt:

Die Zahl der **weiblichen** Tiere beträgt heuer 6714 gegen 6614 im Vorjahr, 6542 im Jahre 1898, 6304 im Jahre 1897, 6253 im Jahre 1896, 5960 im Jahre 1895.

Farren werden im Bezirk auf Gemeindekosten 88 Stück gehalten, somit 1 Stück mehr als im Vorjahr, 4 Stück weniger als im Jahr 1896 und 9 Stück mehr als im Jahr 1895.

Sämtliche der Schau unterstellten männlichen Tiere konnten mit Zulassungsscheinen versehen werden, ebenso sind 16 Privatfarren, die dem Urteil der Schaukommission unterstellt wurden, mit Zulassungsscheinen versehen worden.

Von den 88 Gemeindefarren kommen 37 in die I. Classe, 51 in die II. Classe. Für die einzelnen Gemeinden ergibt sich folgendes Resultat:

a) Ausschließlich Farren I. Classe finden sich in Strümpfelbach, Sulzbach und Unterweißach.

b) Der I. und II. Classe waren zuzuweisen die Farren von Backnang, Oberschönthal, Allmersbach, Althütte—Kallenberg, Fornsbach, Grab—Schönbronn, Großaspach, Lippoldsweiler—Hohnweiler, Murrhardt, Oberbrüden, Oberweißach, Reichenberg, Zell—Oppenweiler, Rietenau, Steinbach, Unterbrüden und Waldrems.

c) Ausschießlich Farren II. Classe besitzen Großerlach, Heutensbach, Jux, Hinterbüchelberg, Steinberg, Mittelbrüden, Sechselberg—Waldenweiler, Spiegelberg, Großhöchberg, Bartenbach, Schleißweiler und Sachsenweiler.

Die Zahl der Farren I. Cl. hat dem Vorjahr gegenüber um 3 Stück ab und die der II. Classe um 5 Stück zugenommen. Farren III. Classe sind auch heuer wie im Vorjahre nicht vertreten. Der Stand der Farrenhaltung hat sich sonach gegenüber dem Vorjahr nicht gehoben. Das Oberamt kann daher angesichts der hohen Bedeutung der Farrenhaltung für die Hebung der Viehzucht **eine Mahnung an die Gemeindebehörden**, diesem Gegenstand fortgesetzt ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, nicht unterlassen.

Die Zahl der **Mutterschweine** beträgt heuer 519 Stück gegen 576 im Vorjahr, 517 im Jahre 1898, 459 im Jahre 1897, 603 im Jahre 1896, 539 im Jahre 1895.

Eberschweine werden auf Gemeindekosten 9 Stück gehalten gegen 11 im Vorjahr, außerdem sind noch 8 Privateber vorhanden.

Behufs Förderung der Schweinezucht, eines sehr rentablen Zweigs der Landwirtschaft, wäre dringend zu wünschen, daß in allen denjenigen Gemeinden, in welchen weder Gemeinde- noch Privateber vorhanden sind, die Eberhaltung auf Gemeindekosten ins Leben gerufen würde.

Backnang den 15. Juni 1900.

K. Oberamt. Preuner.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

gegen die Firma **Christian Breuninger zur alten Post, Lederfabrik in Backnang,** wird zur Prüfung nachträglich angemeldeter und noch anzumeldender Forderungen besonderer Prüfungstermin bestimmt auf

Donnerstag, 5. Juli d. J., vormittags 9½ Uhr.

Den 14. Juni 1900. Gerichtsschreiber: Fischer.

Backnang.

Wohnungs- & Scheuer-Vermietung.

Vermietet wird sofort in der Sulzbacherstraße (Postgerberei)
3 Wohnungen mit Zubehör, 4—5 Zimmer,
1 Scheuer, 1 Remise. Offerte wollen abgegeben werden.

Gemeinderat.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtssachen vorrätig in der **Buchdruckerei v. Fr. Stroh.**

Backnang.
Dienstag den 19. Juni 1900.

Rindvieh- und Schweinemarkt.

Der Zutrieb und die Zufuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Ortschaften, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist verboten.

Den 16. Juni 1900. Stadtschultheißenamt.

Postkarten-Album
in reicher Auswahl empfiehlt
J. Rath b. Engel.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Kohlen

für Hausbrand und industrielle Zwecke liefert billigst
H. Kistelmeyer's Nachfolger
Mannheim.
Kohlen en gros und Spedition.

Herstellung von **Cementböden** Trottoirs und **Kunststeinen** sowie Betonirungsarbeiten jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnentröge
Bodenplättchen
in diversen Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Ein Bachemacher,

der auf Stoßmaschine arbeiten kann, bei hohem Lohn gesucht.
Hugo Seligmann,
Pirmasenz.

Einige tüchtige
Degenscheerer
finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Rhein. Lederwerke A.-G.,
Saarbrücken.

Ein gewandter, solider
Zuschneider
findet für sofort oder später dauernde und lohnende Beschäftigung bei
G. Herrlinger & Sohn,
Mech. Schuhfabrik Bietigheim.

Ein zuverlässiger
Heizer,
sowie ein tüchtiger
Knecht
der mit Pferden umgehen kann, finden Stelle **Eckstein & Esenwein.**

Für einen im kaufmännischen Geschäft teilweise eingeführten **jungen Mann** wird eine
kaufm. Lehre
gesucht, entweder in einem Laden oder auf einem Comptoir. Offerte zu richten an die Expedition d. Bl.

Eine gesunde, kräftige
Amme
sucht Hebamme **Kranter.**

Ein fleißiges
Mädchen
von 15—16 Jahren wird in eine kleine Familie bis 1. August gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Bremsenöl
Kupfervitriol
Wasserglas
empfiehlt
A. Roser, obere Apotheke.

Virginischer
Pferdezahnmais
ist wieder eingetroffen bei
C. Weismann.

Pa. gelbes
Wagenfett
in Kübeln und Schachteln empfiehlt
C. Weismann.

Aecht virginischen
Pferdezahnmais
empfiehlt billigst
C. Reutter am Markt.

MACK'S
Schutz-Marke.
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das **Beste Stärkemittel.**
Überall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Heinr. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Bewährte, billigste Bezugsquelle
für
Feuer-
Armaturen, insbesond.
Roststäbe,
PUMPEN
für häusl. u. gewerbl. Zwecke.
Gebr. Ritz & Schweizer
Maschinenfabrik u. Eisengiess.
Schwäb. Gmünd.

Futter-Knochenmehl

(Phosphorsaurer Kalk)
gegen Knochenerweichung für Rindvieh und Schweine empfiehlt
A. Roser, obere Apotheke.

Großaspach.

Ein schönes 12 Wochen trächtiges
Schwein
hat zu verkaufen **Gottlieb Beck.**

Heutensbach. Ein 13 Wochen trächtiges

Schwein,
Erstling, verkauft
Friedrich Häußer.

Den Grasertrag
von 2 Morgen verkauft
Frau **Albert Ulrici Wwe.**
ob. Marktstraße 20.

Eine jüngere Frau **sucht** ein
Kostkind.
Wer? sagt die Expediton d. Bl.

Eine Wohnung
mit 2 Zimmer, sowie **Stall u. Scheuer** ist zu vermieten. Zu erfragen bei
Joh. Keck, Steinbacherstraße.

Eine schöne
Wohnung
mit 3 Zimmer ist bis 1. Juli oder später zu vermieten
Zwischenäckerle 6.

Wahlvorschlag

der
vereinigten Handels- bezw. Gewerbevereine
zu der am **21. Juni** stattfindenden
Handelskammerwahl.

* **Arnold, Carl,** Kommerzienrat, in Firma L. & C. Arnold, Eisenmöbelfabrik Schorndorf.
Demmler, Louis, Ellenwaren und Aussteuerartikel, Ludwigsburg.
* **Eisenlohr, Carl,** Kommerzienrat, Vorstand der Industrie- und Handelsbörse.
Elsas, Julius, in Firma Elsas & Co., Mech. Buntweberei, Cannstatt-Murrhardt.
* **Engelhorn, Carl,** in Firma J. Engelhorn. Verlagsbuchhandlung.
Entress, Anton, Hemdengeschäft & Strumpfmanufaktur.
* **Franck, Herm.,** Geh. Kommerzienrat, in Firma Heinrich Franck Söhne, Cichorienfabrik, Ludwigsburg.
Gross, Adolf, Oberbaurat, Direktor der Maschinenfabrik Esslingen.
Hartenstein, Max, in Firma Hartenstein & Co., Bankkommandite, Cannstatt.
Käss, Robert, Landtagsabgeordneter, Lederfabrikant, Backnang.
Kraiss, Felix, in Firma Hoffmann'sche Buchdruckerei.
* **Kreglinger, Fritz,** zur Kunstmühle Berg, Vorsitzender der Landesproduktenbörse.
* **Kuhn, Ernst,** Kommerzienrat, in Firma G. Kuhn, Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Leipprand, Richard, in Firma Zeier & Leipprand, Manufaktur- & Modewaren.
Mayer, Otto, in Firma A. Mayer, Kolonial-, Material- und Farbwarenhandlung, Vorsitzender des Stuttgarter Handelsvereins.
* **Merkel, Oscar,** Kommerzienrat. in Firma Merkel und Kienlin, Kammgarnspinnerei Esslingen.
* **Pflaum, von, Alex.,** Geh. Kommerzienrat.
* **Schiedmayer, Adolf,** Kommerzienrat, in Firma Schiedmayer & Söhne, Hofpianofortefabrik.
Villinger, Gottlob, Manufaktur- & Kolonialwarengeschäft, Waiblingen.
Vogtenberger, Carl, in Firma Vogtenberger & Föhr, Fabrik chemischer Produkte, Feuerbach.
Vollmöller, Robert, in Firma Behr & Vollmöller, Mech. Trikotwarenfabrik, Vaihingen a. F.
* **Widenmann, Heinr.,** Geh. Kommerzienrat, in Firma Schmidt & Dihlmann.
* **Wirth, Wilh.,** Kommerzienrat, in Firma F. Wirths Söhne, Hofmöbelfabrik.
Zweygart, Richard, Eisen- & Kolonialwarenhandlung, Böblingen.

Die mit * bezeichneten Herren gehörten schon bisher der Handelskammer an.
Wo kein Wohnor beigefügt ist, ist Stuttgart das Domizil der Vorgeschlagenen.

Turn-Verein Backnang.

Zu dem am **12. August d. J.** hier stattfindenden
Gau-Turnfest
haben sich bereits schon über **100 Wettturner** gemeldet. Für diese hat der Verein **Freibetten** zu beschaffen, sei es in Wirtschaften oder in Privathäusern. Die Einwohner der Stadt, welche gesonnen sind, **Turner einzuquartieren**, werden nun höflichst gebeten, ihre geschätzte Adresse bei Schriftführer **G. Wilhelm,** Bäcker, Marktplatz, aufzugeben.
Freundlichem Entgegenkommen entgegensehend, zeichnet mit aller Hochachtung
Der Ausschuß des Turn-Vereins:
Vorstand: C. Bauer.

Der Bienenzüchter-Verein
empfiehlt von diesjähriger Ernte den geehrten Hausfrauen
garantiert reinen Schleuderhonig.
Die Mitglieder sind angewiesen, jede Sendung mit der Vereinsetiquette zu versehen.
Der Vorstand: J. Beutelspacher.
Zum Verkauf haben sich folgende Mitglieder gemeldet:
J. Knapp, Neuschönthal.
G. Wohlfahrt, Germannsweiler.
Ch. Lehmann, Backnang.
Fr. Vischer „
Chr. Trefz, „
Schultheiß Klotz, Bruch.
Mayer, Flaschner, **Unterweißach.**
G. Huiß, Stiftsgrundhof.
Rieg, Bäcker, **Ebersberg.**
Otto Häußermann, Aichelbach.
Schreiner **Staudenmayer, Allmersbach.**

Wohnung
mit 4 Zimmer samt Zubehör **gesucht.**
Offerten erbeten unter A. Z. an die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung
mit 3 Zimmern und sonst. Zugehör wird für 1. Juli **zu mieten gesucht.**
Anfragen zu richten an die Expedition d. Bl.

---

2 Eimer guten
Apfelmost
verkauft
Fr. Breuninger 188.

Lehr-Verträge
vorrätig in der Buchdr. von **Fr. Stroh.**

Großerlach, den 18. Juni 1900.

Trauer-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige geben wir tiefbetrübt die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Groß- u. Schwiegervater
Konrad Wenzel, Schultheiß
heute vormittag 7 Uhr im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
die trauernde Gattin: Mathilde Wenzel.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr statt.

Rechnungen

mit Firma in allen Formaten werden **zu billigen Preisen** und in kürzester Frist geliefert.
Fr. Stroh, Buchdruckerei.

Backnang.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter
Magdalene Bandel,
geb. Steinmann
gestern nachmittag von ihrem langen Leiden erlöst wurde.
Um stille Teilnahme bittet
der trauernde Gatte:
Gottfried Bandel
mit seinen 3 Söhnen.
Die Beerdigung findet Dienstag mittag in Tübingen statt.

Gewerbeverein

Backnang.
Montag, 18. Juni, abends 8 Uhr
bei Ammann.
Auf der T.-O. steht u. a. die
Handelskammerwahl.
Die im Handels-Register eingetragenen Herrn werden zur Besprechung des Wahlzettels (Wahl Donnerstag den 21. Juni) ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Liederkranz.
Dienstag abend Singstunde.

Vom Landtag.

16. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern kam zur Verhandlung die Anfrage des Abg. Haußmann-Gerabronn, ob die Staatsregierung geneigt sei, bei erneuter Beratung einer Verfassungsrevision an ihrem bisherigen Standpunkt festzuhalten, nämlich daß sie einem Ausscheiden der Privilegierten aus der II. Kammer nur gegen Ersatz der Ausscheidenden in annähernd gleicher Zahl zustimmen könne, und daß sie als Voraussetzung der Beschaffung dieses Ersatzes aus dem allgemeinen und direkten Wahlrecht die Listenwahl und die Verhältniswahl ansehen müsse. Der Antragsteller Haußmann begründet seine Anfrage, indem er zunächst einen Rückblick auf die diesbezügl. Landtagsverhandlungen gab und das Verhalten der einzelnen Parteien hiezu beleuchtete. Dem Zentrum gab der Redner zu, daß es für seine konfessionellen Interessen habe sorgen wollen und müssen. Das Zentrum und die Privilegierten aber hätten mehr als 1/3 aller Stimmen und können so alle Verfassungsrevisionen vereiteln. Sodann beschuldigt er die deutschparteiliche Presse, daß sie die ganze Verfassungsrevision und speziell den Proporz bekämpft hätte. Die Regierung wolle er bezügl. ihres künftigen Verhaltens nicht gerade festlegen, möchte aber doch wissen, was sie eigentlich zu thun gedenke. Der Ministerpräsident antwortet ziemlich kurz, aber sehr bündig, daß die Staatsregierung durch die Ablehnung des früheren Entwurfs wieder nach allen Richtungen freie Hand bekommen habe und heute nicht sagen könne was sie fernerhin zu thun gedenke. Das komme zunächst auf den Ausfall der kommenden Wahlen an. Ganz unmöglich sei es der Regierung, über aus dem Zusammenhang gerissene Punkte der Verfassungsrevision vor dem jetzt zu Ende gehenden Landtag Erklärungen abzugeben. Das hält die Regierung weder für zweckmäßig, noch für nützlich. Namens des Zentrums erklärt Vizepräsident Dr. Kiene, daß es an seinem Programm von 1894 noch immer festhalte. von Geß erklärt namens der Deutschen Partei, daß sie den bei den letzten Verfassungsverhandlungen eingenommenen Standpunkt noch immer vertrete, aber die Vorlage eines neuen Verfassungsrevisionsentwurfs sobald als möglich wünsche. Haußmann-Gerabronn konstatirt darauf, daß die Privilegierten allein keine Antwort gegeben hätten, was auch eine Antwort sei. Auf den Zwischenruf des Frhrn. v. Ow „Sehr richtig" sagte Redner zu der Ritterbank, sie poche auf ihr historisches Recht, das sich aber auf den Verfassungsbruch von 1852 stütze. Damit war diese Angelegenheit zu Ende. Es kam darauf noch zur Beratung die Petition von mehreren Gemeinden im Bezirk Gaildorf um Bewilligung eines höheren Staatsbeitrags für eine normalspurige Nebenbahn Gaildorf-Untergröningen. Die Kommission stellte den Antrag auf „Berücksichtigung", der Abg. Buehle den Antrag auf „Erwägung". Nach einer kurzen Debatte wird der Kommissionsantrag angenommen.

Tagesübersicht

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 16. Juni. Dem S.C.B. wird von hier geschrieben: Das Projekt der sehr notwendigen neuen Murrbrücke ist nun für dieses Jahr von der Liste der heuer zu lösenden Stadtfragen verschwunden. Dagegen wird mit der Anlage eines Gaswerks, das in die untere Au zu stehen kommt, noch in den nächsten Monaten begonnen. Da die Einrichtung des Gases der Stadtverwaltung viele Verpflichtungen bringt, wird auch die Wasserversorgung der oberen Stadt um einige Zeit zurückgestellt werden müssen.

Backnang, 18. Juni. Für das am 12. August hier stattfindende Gauturnfest des Hohenloher Gaus sind die ersten Vorbereitungen getroffen. Der Aufforderung des Turnvereins, den angemeldeten Wettturner in behaglichem Bürgerheim ein Nachtquartier zu bieten, wird wie in früheren Jahren, von der Einwohnerschaft gewiß mit Freude entsprochen werden.

s **Stuttgart,** 16. Juni. Die fünfhundertjährige Jubelfeier der Geburt Johann Gutenbergs wurde heute nachmittag um 3 Uhr durch ein von der Prem'schen Kapelle ausgeführtes Festkonzert im Festsaal der Liederhalle eröffnet, an dem sich u. a. auch Kammerpräsident Payer, Landtagsabg. Schmidt-Maulbronn und Reichs- und Landtagsabg. Kloß beteiligten. Besonders hervorzuheben ist die Mitwirkung der kgl. Hofopernsängerin Anna Reinisch und des Herrn Otto Staiger, sowie des Singchors des Gutenbergvereins unter Leitung von Prof. Schwab. Buchdruckereibesitzer Felix Krais-Stuttgart hielt namens der Prinzipale eine Begrüßungsrede. Namens der Gehilfen sprach Buchdrucker Kaiser-Stuttgart. Während dieses Festkonzerts fand im Garten ein von der Dragonerkapelle ausgeführtes Konzert mit besonderem Programm, Belustigung und Beschenkung der Kinder statt. Abends um 8 Uhr fand in dem überfüllten Festsaal die Aufführung des Festspiels „Ein Johannistraum" (von G. Schöttge und J. Huober, Musik von Anton Eichhorn) statt. Das Stück führt einen Traum des jungen Buchdruckers Hans Freimuth vor, der in das Thal der Seligen entrückt wird, wo ihm Gutenbergs Gestalt erscheint und seine Lebensschicksale vorträgt. Im Schlußbild kam ein glänzend arrangierter Tanz der fünfzwanzig Buchstaben und der Zahlen vor, die unter riesigem Beifall der Zuhörer sich zu der Gruppe vereinigten: „Hoch Gutenberg 1400—1900." Nach Schluß des Festspiels fand ein Promenadekonzert im illuminierten Garten und hierauf ein Ball im Festsaal und ein Bankett im Konzertsaal statt. Am Sonntag, den 17. Juni vormittags 11 Uhr fand der Festakt in der König Karl-Halle des Landesgewerbemuseums statt. Nach einem durch die Kapelle Prem ausgeführten Einleitungsmarsch und einem vom Singchor des Gutenbergvereins vorgetragenen Festgesang an die Künstler trug die kgl. Hofschauspielerin Frau Olga Doppler einen von J. Huober gedichteten Prolog vor. Professor Dr. Schanzenbach, Bibliothekar der K. Hofbibliothek, hielt die formell und inhaltlich meisterhafte Festrede, in welcher er auf die große Bedeutung der Erfindung Gutenbergs hinwies. Mit einem Gesang und einem Musikstück wurde der Festakt geschlossen. Mittags um 3 Uhr wurde in sämtlichen Räumen der Liederhalle ein allgemeiner Schwabentag abgehalten, zu welchem die Buchdruckergehilfen aus ganz Württemberg geladen waren.

* **Stuttgart.** Mit dem Bau von Arbeiterwohnungen für städtische Bedienstete wird nunmehr ernst gemacht; es werden zunächst vier Wohnhäuser an der Tunzhoferstraße mit einem Kostenaufwand von 618 600 Mk. errichtet. Für die Gesamtanlage, die in Bälde ausgeführt werden wird, ist eine Nettorente von 3 3/4 % in Aussicht zu nehmen.

Stuttgart, 16. Juni. Ein Unglücksfall, der durch unvorsichtige Behandlung eines Spirituskochers entstanden ist, trug sich heute Vormittag in der Ludwigsburgerstraße zu und zwar dadurch, daß Spiritus explodierte und eine Frau, Mutter von 2 Kindern derart verbrannte, daß sie nun ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. Der Zustand ist beinahe ein hoffnungsloser. Ihr 6jähriges Töchterchen hat sich von der im 2. Stock befindlichen Veranda vor Schrecken in den Hof gestürzt. Außer einigen Brandwunden hat dasselbe erhebliche Verletzungen erlitten.

o **Gmünd,** 17. Juni. In der Landesversammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde, die am 14. Juni v. J. tagte, wurde beschlossen, zur Erinnerung an die 50jährige Wiederkehr der im Jahre 1850 hier stattgefundenen Jahresversammlung des Vereins, die Zusammenkunft für 1900 nach Gmünd zu verlegen. Die Versammlung wird am Sonntag, 24. Juni hier tagen. Gleichzeitig wird der Verein für Naturkunde Gmünd die für dieses Jahr zur Feier seines zehnjährigen Bestehens schon längst geplante Ausstellung von Petrefakten, Herbarien und Mineralien sowie wissenschaftlich geordneten Schulsammlungen von Käfern, Schmetterlingen Mollusken am 24. Juni eröffnen, um den auswärtigen Gästen Gelegenheit zur Besichtigung derselben zu geben. Nach den Vorbereitungen zu schließen, wird diese Ausstellung nicht nur sehr reichhaltig, sondern hauptsächlich was biologische Darstellung der verschiedenen Arten von Käfern und Schmetterlingen anbelangt, einzig in ihrer Art dastehen.

o **Reutlingen,** 16. Juni. Mit dem Bau unserer Nebenbahn Reutlingen-Gönningen wird in diesem Sommer noch begonnen werden. Die Erdarbeiten sind im nächsten Monat in 1 Loos zu vergeben. Die Erdbewegung beträgt 120 000 cbm.

* Ueber das **Hagelwetter** am 13. ds. wird dem St.-Anz. noch aus Scharenstetten gemeldet: Ueber die ganze Markung sowie über die des Nachbarorts Radelstetten entlud sich ein 12 Minuten langer anhaltender und mit starkem Sturm verbundener Hagel, welcher den Halmfrüchten, Futtergewächsen und Obstbäumen schweren Schaden zufügte. Schloßen fielen in der Größe von Haselnüssen bis zu Taubeneiern. Nicht alle Beschädigte sind versichert. — Ferner aus Bernloch OA. Münsingen: Die ganze Markung wurde fast gleichmäßig getroffen in einer Weise, wie man es seit vielen Jahrzenten nicht denken kann. Die Fenster auf der Wetterseite wurden zertrümmert und eine Menge Ziegel von den Dächern geschleudert, Zahllose Aestchen von den Bäumen bedeckten Wege und Wiesen. Von den Feldfrüchten haben am meisten der Roggen gelitten, doch auch Korn und Klee. Bedauerlich ist das Unwetter auch bezüglich der Obstbäume, die allentalben schön und reichlich angesetzt hatten. Von den Hagelkörnern, welche eine runde Form hatten, sind im Gartenland zum Teil Eindrücke in der Größe von Hühnereiern zurückgeblieben. Einzelne Personen wurden leicht beschädigt. Die Gemeinde ist auch vor 3 Jahren von Hagelschlag betroffen worden.

b **Friedrichshafen,** 17. Juni. Die Instandsetzung des kgl. Schlosses ist bald vollendet. Bestem Vernehmen nach ist die Uebersiedlung des kgl. Hofes von Bebenhausen hieher auf 12. Juli beabsichtigt.

---

* Die **Wirkung des Flottengesetzes von 1898** wird noch vor dem Ablauf dieses Jahres zutage treten. Während in der ersten Hälfte nur das erstklassige Linienschiff „Kaiser Barbarossa" und der große Kreuzer „Prinz Heinrich" zu Wasser gelassen sind, wird sich die Zahl der Stapelläufe in der zweiten Hälfte erheblich vermehren. Soweit sich dies jetzt übersehen läßt, werden drei Linienschiffe, „C" auf der Werft in Wilhelmshaven, (3. Juli), „D" auf der Vulkanwerft und „E" auf der Germaniawerft, sowie drei kleinere Kreuzer, „C" auf der kaiserlichen Werft in Danzig, „D" auf der Weserwerft und „F" auf der Germaniawerft vom Stapel gelassen. Ein so erheblicher Zuwachs des schwimmenden Materials unserer Marine ist seit langen Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Im ganzen werden sich, abgesehen von den Torpedobooten, siebzehn Kriegsschiffe im Bau befinden, und zwar acht Linienschiffe der Kaiserklasse, zwei große Kreuzer, sechs kleine Kreuzer und ein Kanonenboot.

* Das preußische Abgeordnetenhaus hat die Steuergrenze im Warenhaussteuer-Gesetz mit 400 000 angenommen. Es ist somit in diesem Punkte dem Beschlusse des Herrenhauses beigetreten. Dagegen lehnte es einstimmig die Befreiung der gemeinnützigen Vereine von der Steuer ab.

* **Einen erfreulichen Sieg** haben die Deutschen im Kirchspiel Ries, im Kreise Apenrade, errungen. Zum ersten Male setzten sie bei der Gemeindevertreter-Wahl ihre Kandidaten mit 111 gegen 95 protestlerische Stimmen durch. Noch vor zwei Jahren siegten die Dänen mit 95 gegen 69 deutsche Stimmen; trotz einer außerordentlich eifrigen Agitation blieben sie diesmal in der Minderheit.

* In **Leipzig** hat neulich ein Kongreß deutscher Berufs-Feuerwehren getagt. Es wurde die Gründung eines Verbands Deutscher Berufs-Feuerwehren beschlossen.

Italien.

Rom, 16. Juni. Rittmeister Spielberg von den Saarbrückener Husaren ist nach 13tägigem Ritte, den er von seiner Garnison aus unternommen hat, gestern hier eingetroffen. Er wurde offiziell vom Adjutanten des Königs, dem deutschen Botschafter, dem Offizierskorps und vielen Sportsleuten empfangen. Der Zustand des Reiters und des Pferdes ist ausgezeichnet.

Rußland.

* **Von der sibirischen Eisenbahn.** Um die Auswanderung nach den fruchtbaren, von der sibirischen Bahn durchschnittenen Ebenen Mittelsibiriens anzuregen, hat die russische Regierung sich zur Ausgabe von Familienbilletts entschlossen, die es auch den Aermsten möglich machen sollen die weite Reise nach jenen neu zu bevölkernden Landesstrecken anzutreten. Diese Billets berechtigen zur Fahrt nach Tobolsk, Irkutsk, Wladiwostok oder Port Arthur, gelten für eine ganze Familie und sind auf allen Stationen des europäischen Rußlands zu haben. Die Preise für dieselben sind nach einem Zonentarif berechnet, der die Reise von einem beliebigen Orte Rußlands nach Tobolsk für 2 Rubel (2,20 M.) zurückzulegen gestattet. Ueber Tobolsk hinaus werden die Auswanderer nach jedem beliebigen Punkte Sibiriens für 4 1/2 Rubel (10 M.) pro Kopf befördert. Mit einem solchen Billet bewaffnet wird man also eine Entfernung von mehr als 6000 Kilometer für etwa 15 M. mit der Eisenbahn zurücklegen können. (Mitgeteilt vom Patent-Bureau Karl Fr. Reichelt, Berlin).

Krieg in Südafrika.

* **Vom Kriegsschauplatze in Südafrika** ist nichts von größeren kriegerischen Ereignissen zu berichten; nur soviel verlautet, daß fast in dem gesamten von den britischen Truppen besetzten Burengebiete Patrouillen

Gefechte u. Plänkeleien stattfinden, die ein merkwürdiges Bild von der „Pazifikation" geben. Ein Ende dieses blutigen Kleinkrieges ist noch nicht abzusehen.

Die neuesten Nachrichten lauten:

London, 16. Juni. Der „Daily Telegraph" gibt eine Bloemfonteiner Meldung der „Cap Times" wieder, nach der General Dewet nicht nur ein Bataillon der Imperial Yeomanry und des Derbyshiereregimentes, sondern auch noch zwei Kompagnien Cityfreiwilliger gefangen nahm.

Laingsneck, 16. Juni. Eine Anzahl von Buren im Distrikt Volksrust hat sich heute ergeben. Man nimmt an, daß Botha am Paardeberg Widerstand leisten wird, jedoch nur mit einer geringen Truppenmacht.

London, 17. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Schaaperneck vom 14. ds.: Eine Burentruppe rückte gegen Ficksburg vor, wurde aber durch Artillerie zurückgetrieben. Seitdem ist alles ruhig. Aus dem Hauptquartier von Laingsneck meldet das Reuter'sche Bureau von heute: Die Buren zogen sich von den Volksrust beherrschenden Hügeln zurück. Es heißt, einige Burenkommandos zeigen sich bei Wakkerstrom. Bisher haben sich etwa 1000 Buren in Volksrust ergeben. Jetzt ist sehr kaltes Wetter eingetreten.

* **Krisis in der Regierung des Kaplandes** ist nunmehr zum Ausbruch gekommen: der Premierminister Schreiner ist zurückgetreten, und der Gouverneur der Kolonie, Milner, hat das Rücktritts-Gesuch des Kabinets bereits angenommen. Schreiner beabsichtigte, dem Kap-Parlament eine Vorlage zu machen, durch die den Führern der aufständischen Kap-Holländer außer schweren Kerkerstrafen der dauernde Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, den übrigen Teilnehmern am Aufstand die Entziehung dieser Rechte auf die Dauer von 5 Jahren in Aussicht gestellt wurde. Der Afrikanderbond erklärte sich mit Entschiedenheit gegen den Schreiner'schen Plan. Selbst im Kabinet fand dieser nur wenig Anklang, sodaß der Rücktritt Schreiners notwendig wurde.

China.

* **Ueber die Boxerunruhen** sagt ein aus Paris übermittelites Telegramm aus Shanghai, welches mit Vorbehalt aufgenommen zu werden verdient, Folgendes: Der von den gefährlichsten Teilen der Bevölkerung bewohnte Ortsteil der Stadt Tienfin war gestern (Freitag) den ganzen Tag der Hauptplatz furchtbarer Greueltaten. Beim Morgengrauen wurden die Telegraphendrähte zerstört u. gegen 7 Uhr wurden gegen 20 von Ausländern bewohnte Häuser und mehrere Magazine ein Raub der Flammen. Der Pöbel schrie in einem fort: „Zu den Gotteshäusern der fremden Hunde." Darauf wurden Pechfackeln gegen drei Kirchen geschleudert und diese alsbald in Schutthaufen verwandelt. Die europäischen Hilfstruppen werden mit Sehnsucht erwartet. Man glaubt, es fehle eine planmäßige Leitung derselben.

Berlin, 17. Juni. Das Wolff'sche Telegraphenbureau erfährt: Nach einer infolge amtlicher Anfrage beim kaiserlichen Konsul in Tschifu am 17. vormittag aufgegebene Depesche ist dort nach den letzten am Samstag eingetroffenen Dampfernachrichten von der Zerstörung der Gesandtschaften und der Ermordung des deutschen Gesandten in Peking nichts bekannt.

Taku, 17. Juni. Nach einer von den deutschen Landungstruppen eingetroffenen Meldung vom 13. ds. ist auf der Station Langfang ein 2tägiger Aufenthalt zur Wiederherstellung der Eisenbahn erforderlich. Ein Kourier des amerikanischen Gesandten meldet, daß vor Peking chinesische Truppen zusammengezogen würden, um den Vormarsch der Entsatztruppen aufzuhalten.

London, 17. Juni. Reutermeldung aus Shanghai: Nach Mitteilungen aus Kreisen der Ausländer sollen 10 000 chinesische Soldaten, welche vor Peking standen, die Fahne verlassen und sich den Boxers angeschlossen haben. Es verlautet ferner, die chinesische Regierung halt sich für einen etwaigen Zusammenstoß mit europäischen Truppen nicht für verantwortlich.

Japan.

Yokohama, 15. Juni. Die Ermordung eines japanischen Beamten durch kaiserliche Truppen in Peking ruft hier große Erregung hervor. Die Presse fordert die Regierung auf, volle Genugthuung zu verlangen. Acht Kriegsschiffe sind nach Taku gesandt.

Nordamerika.

* **Präsidentschaftswahl.** Die demokratischen Konventionen von Kentucky, Georgia, Vermont, California und Missouri haben Bryan als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt.

Verschiedenes.

* In **Grunbach** i. R. ist die Witwe Zeyher beim Kirschenpflücken so unglücklich vom Baum herabgefallen, daß sie am andern Tag den erhaltenen Verletzungen erlag.

* **Ein angenehmer Steuererheber.** Ein eigenartiges Vorkommnis macht in einer Ortschaft im Holsteinischen viel von sich reden. Dort lebte bis vor kurzem ein älterer, reicher Landwirt. Außerordentlich beliebt, wie er war, hatte er fast alle Aemter, die in einer ländlichen Gemeinde vorkommen, in Verwaltung. Unter anderem war er auch mit der Hebung der Gemeindelasten betraut, ließ jährlich ordnungsmäßig die Steuerzettel verteilen und zahlte laufend, was eben zu zahlen war. Am Jahresschluß war alles, wie es auch nicht anders zu denken war, in der größten Ordnung. Kürzlich starb nun dieser beliebte Mann, und seine beiden Söhne traten inzwischen ihre Erbschaft an. Wer beschreibt aber ihr Erstaunen, als sie die Hebelisten revidierten! Ein großer Teil der Steuerzahler ist im Rückstand, und zwar schon seit Jahren, ausgeschriebene Mahnzettel hatten keinen Erfolg, und da die beiden Brüder sich darüber einig geworden sind, die Sache auf sich beruhen zu lassen, sind den Steuerpflichtigen 77 000 Mark geschenkt worden.

* **Verwendung des Acetylens zur Hebung von Schiffen.** Der Gedanke der Verwendung des Acetylens zur Hebung von Schiffen tauchte bereits vor 3 Jahren auf. Neuerlich beschäftigt man sich wiederum mit der Frage, und ist der „Revue Générale de Chemie Pure et Appliquée" zufolge auf folgende Vorrichtung gekommen. Seitlich des zu hebenden Schiffes wird eine je nach der Größe desselben sich richtende Anzahl Säcke aus Kautschukstoff gelagert, die parallel miteinander durch Taue verbunden sind, Hierauf werden die Acetylenentwickler hinabgelassen, mit den Kautschuksäcken verbunden und letztere mit Gas gefüllt. Durch den Antrieb des Gases wird das Schiff ganz selbständig gehoben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Ulm, 16. Juni. Wollmarkt. Die Verkäufer konnten ihre, in der gestrigen sehr erregten Versammlung im Saalbau eingenommene Position, nicht unter 135—145 M. abzugeben, nicht festhalten. Infolgedessen gingen auch die Käufer aus ihrer verabredeten Zurückhaltung heraus und es entwickelt sich heute ein sehr lebhafter Verkehr. Bis 11 Uhr sind bereits 128 Käufe abgeschlossen mit Preisen von 122—135 Mk. für den Ztr. Es wird immer noch sehr lebhaft gehandelt. Viele Käufer sind am Platze.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Ausgegeben den 16. Juni 1900.

Zur **Kirschenernte** gingen uns weitere Nachrichten zu, aus: **Uhlbach**, 12. Juni. Quantum etwa 2000 Ztr. Die Ernte der Frühkirschen hat begonnen. Die Ernte wird 6 Wochen dauern. — **Obereßlingen**, 12. Juni. Ertrag etwa 60 Ztr. Reifzeit: jetzt 10 Ztr.; in 8 Tagen 20 Ztr.; in 14 Tagen 15 Ztr.; in 3 Wochen 15 Ztr. — **Großheppach**, 15. Juni: Ertrag: sofort lieferbar 300 Ztr. Frühkirschen; vom 10. Juni ab: 1000 Ztr. Strähleskirschen; vom 25. Juni ab: 300 Ztr. Eicheleskirschen, vom 28. Juni ab: 200 Ztr. Herzkirschen, vom 1. Juli ab: 200 Ztr. Spätkirschen

Das Schultheißenamt Strümpfelbach schreibt uns mit der Bitte um Veröffentlichung, daß dort nur an solche Obsthändler Kirschen verkauft werden können, welche über die Dauer der Kirschenernte in Strümpfelbach förmlich anwesend bleiben, die Kirschen selbst fassen und ausbezahlen, so daß auswärtige kleinere Händler, nicht nach dorten kommen und sich nicht aufhalten können, vom Bezuge ausgeschlossen und auf die sich über die Kirschenernte im Orte aufhaltenden Großhändler angewiesen sind.

Sodann liegen uns Angebote vor in:

Stachelbeeren, Johannisbeeren, Prestlinge und Himbeeren.

Die Vermittlung geschieht unentgeltlich.

Stuttgart: Engros-Markt bei der Markthalle am 16. Juni: Kirschen 16—18 Pf., Walderdbeeren M. 2.—, Prestlinge 35—40 Pf. per ½ kg.

Gestorben:

W. Römer, Ratsschreiber a. D., Ulm. W. Kuenzlen, ref. O.A.Baumeister, Besigheim. K. Ebner, Privatier, Kirchheim u. T.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Wolffs telegr. Bureau meldet aus Tschifu: Seit 16. Juni besteht zwischen hier und Tientsin keine telegraphische Verbindung, sondern nur eine Dampferverbindung mit Taku. Von den dortigen Vorgängen ist hier nur bekannt, daß ein internationales Korps von 2000 auf dem Marsche von Tientsin nach Peking ist, und daß in Taku viele japanische Truppen angekommen sind.

Paris, 11. Juni. Eine Note der Agence Havas besagt: In einem hier eingetroffenen Telegramm unseres Konsuls in Hongkong wird keinerlei Erwähnung gethan von der Nachricht der Ermordung des deutschen Gesandten und der Zerstörung der Gesandtschaftsgebäude in Peking. Ein Telegramm unseres Konsuls in Tientsin besagt, daß die auf Peking dirigierten Abteilungen der europ. Truppen sehr langsam vorrücken. Die Rebellen hätten die protestantischen Niederlassungen in Chinesenstadt in Brand gesteckt. In den französischen Gebieten sei alles ruhig. Von Tonkin sind Truppen nebst Artillerie auf Tientsin zu entsandt, wo sie am 25. Juni eintreffen.

Washington, 18. Juni. Da weitere 24 Stunden von Admiral Kempf verflossen sind, werden amerikanische Truppen von Manile nach Taku geschickt.

London, 18. Juni. „Daily Mail" meldet aus Kobe vom 17. ds.: Japan beschloß, 3000 Mann unter General Fukushima nach China zu senden. —

London 18. Juni. Eine Meldung der Times aus Peking vom 16. D. besagt: In der Nacht ereigneten sich ernste fremdenfeindliche Ruhestörungen: Einige der schönsten Gebäude im westlichen Teil der Stadt sind niedergebrannt. Hunderte bei den Fremden bedienstete chinesische Christen wurden ermordet. Alle Ausländer sind unter dem Schutze der fremden Wachmannschaften zusammengebracht. Man glaubt, daß keine Europäer verletzt sind.

Eine Spielschuld.

Erzählung von M. Collius.

(Fortsetzung.)

Seine Eltern wurden durch seine Ankunft auf's Freudigste überrascht, und ihm that es wohl, wieder einmal zu Hause zu sein. Freilich sagte er sich, daß der Willkommen ganz anders ausgefallen wäre, wenn sein Vater auch nur eine Ahnung von seiner fatalen Lage gehabt hätte! Jack schauderte schon bei dem Gedanken daran. Er war zu keiner ernsten Arbeit erzogen, stets nur an Komfort und Wohlleben gewöhnt, von der Mutter zärtlich geliebt, — wie sollte er, wenn plötzlich in die grausame, harte Welt hinausgestoßen, aller Mittel bar, den Kampf ums Dasein bestehen können? . . . Ließ sich dies nicht furchtbare Schicksal nicht noch diesmal abwenden? . . . Liebte ihn Drusilla wirklich? Am Ende war sie gar nicht so übel.

Er hatte ihre Gesellschaft ganz angenehm gefunden, sie hatte Verstand, Witz und Gemüt. Ein Zusammenleben mit ihr wäre am Ende gar nicht so unerträglich, wie es ihm im ersten Augenblick erschienen. Und Lilli würde es auch nicht so schmerzlich empfinden, wenn er ein so wenig schönes Mädchen zur Frau nahm; sie würde einsehen, daß er Drusilla heiraten mußte, weil nicht anders zu helfen wußte.

Alle diese Gedanken stürmten nach und nach auf ihn ein, während er nach Tisch seine Cigarre rauchend, eine Mondschein-Promenade im Park machte. Er überlegte gerade, ob er nicht noch Lilli aufsuchen sollte, als er plötzlich einen leichten Druck auf seinem Arm fühlte. Es war Lady Agnes, die in ein weiches, weißes Tuch gehüllt, wie ein Gespenst vor ihm stand.

„Jack, geliebter Junge, ich muß mit dir sprechen!

„Immerzu, Mütterchen, ich höre! Was beunruhigt dich?"

„Du, mein Liebling, du!" rief sie, mit Thränen kämpfend. „Jack ich habe erfahren, daß du wieder gespielt hast! Du antwortest nicht, es ist also wahr . . . O sag' mir wenigstens, daß du gewonnen hast! . . . Es wäre ja furchtbar, wenn du wieder verspielt hättest!" stöhnte die gequälte Frau.

„Nein, nein, Mutter, ich habe nicht verloren! Aengstige dich nur nicht so sehr . . . Es ist alles in schönster Ordnung, du darfst es mir glauben! Dein abscheulicher Junge ist garnicht wert, daß du dir solche Sorgen um ihn machst!"

Die Angst seiner Mutter zerriß ihm das Herz, und er hätte lieber den Tod erduldet, als ihr die furchtbare Wahrheit zu gestehen. Auch hoffte er wirklich, daß noch alles in Ordnung kommen werde.

„Jack, sagst du mir auch die Wahrheit?" fragte Lady Agnes gespannt. „Wenn du wüßtest, welche Qualen ich ausgestanden habe! Nun du gewonnen hast, ist ja für den Augenblick wieder alles gut. Gieb mir dein Ehrenwort, nie wieder eine Karte anzurühren. . . . Ich weiß zwar, daß du es schon wiederholt gebrochen hast, aber diesmal mußt du es halten, schon aus eigenstem Interesse. Dein Vater hat noch nichts erfahren; wenn er es erführe, dürftest du, trotzdem du gewonnen hast, nie wieder diese Schwelle übertreten. Er hat es erst kürzlich gesagt . . . Dein Vater ist prinzipienstreng und charakterfest! Er würde lieber sterben, als sein Wort brechen. Mein Sohn, glaube mir, du könntest nicht allein in der Welt fortkommen, es wäre dein Untergang!"

Ihm schauerte. Wenn seine Mutter wüßte, wie nahe er an dem Abgrunde war!

„Zum zweitenmale könnte ich dich nicht retten," fuhr sie weinend fort. „Es wird schon diesmal schwer genug werden, zu verhüten, daß der Vater davon erfährt. Der Himmel selbst scheint dich zu schützen, denn du hast gewonnen. Ich könnte es nicht überleben, meinen einzigen Sohn ruiniert, gestrandet zu sehen! Jack, die Armut ist nichts für dich!"

„Nein, Mutter," gab er ernst zu. „Und wenn der Vater diesmal nichts erfährt, so wird er gewiß nie mehr Ursache haben, über mich zu klagen, ich verspreche es dir — diesmal werde ich Wort halten!" — — —

Jack dachte es sich so leicht, Lilli an einem der gewohnten Stelldicheinorte zu treffen. Er schlenderte ins Dorf hinab, ging auf die Wiese, in den Wald, auf die Brücke vergebens. Die zierliche Gestalt der Geliebten wollte nirgends auftauchen. Er ahnte freilich nicht, daß sie beschlossen hatte, ihn zu meiden. Sie wollte ihn nicht sehen. Am zweiten Abend nach seiner Rückkehr machte er sich auf, um Roger Barton zu besuchen, in Wirklichkeit, um Lilli endlich zu sprechen. In der Schenke traf er die ihm bekannten Abendstammgäste, die ihn alle lebhaft begrüßten. Er plauderte ein Weilchen mit ihnen, wurde dem neuen Schullehrer vorgestellt und begab sich dann in das anstoßende kleine Wohnzimmer, wo Frau Barton mit ihrem Strickstrumpf am Fenster saß. Er hoffte, auch Lilli hier zu treffen, aber nicht einmal eine Handarbeit verriet ihre Anwesenheit im Hause. Sollte sie am Ende verreist sein? Diese Ungewißheit peinigte ihn, und er bat ihre Mutter um Auskunft.

„Nein, Lilli ist nicht verreist. Lady Agnes wünschte es zwar, aber sie blieb doch lieber zu Hause," entgegnete sie mit Nachdruck. Jack verstand. Er sollte daraus ersehen, daß Lilli ihr gebeichtet, und daß sie um der traurige Geschichte wußte. Sie sah ihn während des Sprechens ernst fragend an, und er verstand auch ihren Blick, der ungefähr ausdrücken sollte: „Weshalb fragst du nach Lilli? Soll die Geschichte etwa wieder von vorne anfangen?"

Einen Augenblick zögerte er, dann fragte er besorgt: „Sie ist doch nicht krank?"

„Nein, so eigentlich krank nicht, aber sie welkt wie eine Blume dahin."

Jack zuckte schmerzlich zusammen. Er liebte Lilli noch immer mehr als irgend ein anderes menschliches Wesen auf Erden. Mit jeder Faser seines Seins hing er an ihr, und nun, da er in die alten Verhältnisse zurückgekehrt, zog es ihn mit zehnfacher Kraft zu ihr hin.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 97. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 20. Juni 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal.

☞ Die verehrl. Leser bitten wir, das **Abonnement** bei den K. Postanstalten und Postboten **rechtzeitig** zu erneuern.

Hochachtungsvoll

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Obererfatzkommission.

Die Musterung der Militärpflichtigen durch die Obererfatzkommission findet im diesseitigen Bezirk am

Samstag den 21. und Montag den 23. Juli auf dem Rathause in Backnang

statt. Zur derselben haben sich alle letztmals vor der Ersatzkommission gemusterten Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche von der Ersatzkommission aus irgend einem Grunde **auf 1 Jahr zurückgestellt** worden sind, einzufinden und zwar:

am Samstag den 21. Juli, vormittags 7 Uhr,

diejenigen Pflichtigen, welche von der Ersatzkommission für dauernd untauglich befunden und diejenigen, welche zum Landsturm und zur Ersatzreserve bestimmt worden sind, sowie die Reklamierten, und 25 Mann der für tauglich zum Dienst befundenen, welche noch besonders hiezu eingeladen werden,

am Montag den 23. Juli, vormittags 7 Uhr,

der Rest derjenigen, welche für tauglich zum Dienst befunden worden sind.

Behufs Vorladung der vorzustellenden Militärpflichtigen werden den Ortsvorstehern noch besondere Verzeichnisse zugehen, worauf die Eröffnungsurkunden alsbald anher einzusenden sind.

Die Pflichtigen haben ihre Losungsscheine mitzubringen, was ihnen noch besonders zu eröffnen ist.

Nach § 73 Z. 2 der Wehrordnung ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin der K. Ober-Ersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigung im Aushebungstermin gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, wird nach Maßgabe des § 66 Z. 3 der Wehrordnung entschieden.

Bezüglich der an **Epilepsie** leidenden Militärpflichtigen wird auf § 65 Z. 6 der Wehr-Ordg. aufmerksam gemacht.

Mannschaften, welche angeblich an **Schwerhörigkeit** leiden, haben **Zeugnisse hierüber**, soweit solche nicht schon vorliegen, zur Aushebung mitzubringen. Ebenso werden die Letzteren wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie mit **vollständig gereinigten Ohren** zur Musterung zu erscheinen haben. Sodann ist den Pflichtigen noch im besonderen zu eröffnen, daß diejenigen, welche **schwach- oder kurzsichtig** oder **schwachsinnig** zu sein behaupten und nicht schon bei der ersten Musterung ein Zeugnis vorgelegt haben, zu der Generalmusterung unbedingt ein solches ihres Lehrers, Geistlichen oder Dienstherrn 2c. mitzubringen haben. Nichtbefolgung dieser Anordnung muß durch Strafe geahndet werden.

Wer sich anderwärts vor einer Ersatzkommission gestellt hatte und mittlerweile in den diesseitigen Aushebungsbezirk verzogen ist, hat sich **alsbald bei dem Ortsvorstande anzumelden**, welcher sodann **dem Oberamt ohne Verzug hierüber Bericht zu erstatten hat.**

Ebenso ist **von jedem Wegzug Pflichtiger vor der Musterung durch die Obererfatzkommission** unter Angabe, **ob und wohin sie sich abgemeldet haben, unverzüglich Anzeige zu machen.**

Die **sämtlichen Vorstrafen der Pflichtigen sind**, soweit dies nicht schon geschehen, genau zu erheben und **alsbald** hieher anzuzeigen.

Bezüglich der Reklamationsgesuche werden den betreffenden Ortsvorstehern noch besondere Erlasse zugehen.

Die **Ortsvorsteher selbst**, mit Ausnahme derjenigen, welche vom Oberamt speziell geladen werden, haben beim Obererfatzgeschäft **nicht** zu erscheinen.

Gesuche um Zuteilung zum Train werden nicht angenommen.

Backnang den 19. Juni 1900.

K. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbesserungsarbeiten an den **Brücken der Staatsstraße von Sulzbach nach Spiegelberg über die Lauter** in der Markung **Dauernberg** sind **Notbrücken** daneben erstellt worden.

Diese Notbrücken sind mit Vorsicht und im Schritt zu überfahren.

Backnang, den 19. Juni 1900.

K. Oberamt Backnang. Preuner.

K. Straßenbauinspektion Ludwigsburg. Neuffer.

Bekanntmachung, betreffend den Schutz der Militärbrieftauben.

Der Schutz der Militärbrieftauben ist durch Reichsgesetz vom 28. Mai 1894 (Reichs-Gesetzbl. S. 463) und die hiezu ergangenen Ausführungsbestimmungen (zu vergl. die Bekanntmachung vom 4. Dezbr. 1894, Regbl. 354) wie folgt, geregelt worden:

I. Als **Militärbrieftauben** im Sinne der angeführten Vorschriften gelten Brieftauben, welche

1) entweder der Militär- (Marine) Verwaltung angehören oder

2) derselben gemäß den von ihnen erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und außerdem sowohl im Falle der Ziff. 1 als der Ziff. 2 mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Letzterer besteht in einem Abdruck des kaiserlichen Wappens auf der Innenseite beider Flügel in der Form eines 33 Millimeter breiten und 42 Millimeter hohen unten zugespitzten Schildes mit dem Reichsadler und darüber schwebenden Kaiserkrone.

II. Privatpersonen, welche ihre Brieftauben als Militärbrieftauben anerkannt wissen wollen, müssen Mitglieder eines Vereins sein, der dem Verband deutscher Brieftaubenliebhaber-Vereine angehört und satzungsgemäß seine Brieftauben der Militär- (Marine) Verwaltung zur Verfügung stellt. Jeder solcher Verein empfängt zur Abstempelung der seinen Mitgliedern gehörigen Militärbrieftauben von dem Kriegsministerium bezw. dem Reichsmarineamt den vorgeschriebenen Stempel.

Die Ortspolizeibehörden erhalten alljährlich im Laufe des Dezember durch das vorgesetzte Oberamt Verzeichnisse der in ihren Bezirken befindlichen Brieftaubenliebhaber-Vereine (Abs. 1). Die Vereine haben zum 15. Dezbr. jedes Jahrs der Ortspolizeibehörde Listen einzureichen, aus welchen für jedes einzelne Mitglied hervorgehen muß: Name, Stand, Wohnung des Mitglieds, Zahl seiner Militärbrieftauben und Lage des Taubenschlags. Die Ortspolizeibehörde erläßt hierauf bis 15. Januar des folgenden Jahres in ortsüblicher Weise eine Bekanntmachung darüber, welche Züchter ihre Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt haben.

III. Die Militärbrieftauben genießen mit Rücksicht auf die Dienste, welche sie im Kriegsfall im militärischen Interesse zu leisten bestimmt sind, einen besonderen Schutz, der für Militärbrieftauben, welche Privatpersonen gehören, übrigens erst dann eintritt, wenn die in Ziffer II angeführte ortsübliche Bekanntmachung ergangen ist. Dieser besondere Schutz besteht im wesentlichen in Folgendem:

1) Im Freien betroffene Militärbrieftauben unterliegen weder der freien Zueignung noch der Tötung. Die Vorschrift in Art. 34 Abs. 2 des Polizeistrafges. vom 27. Dezember 1871—4. Juli 1898 (Regbl. 1898 S. 149), wonach die Ortspolizeibehörde befugt ist, während der von ihr für Zeiten der Ernte und Saat auf Grund des Abs. 1 dieses Artikels festgesetzten und veröffentlichten Sperrzeit die schadenstiftenden Tauben durch den Feldschützen oder andere hiezu beauftragte Personen wegschießen zu lassen, greift daher gegenüber Militärbrieftauben nicht Platz.

2) Die ortspolizeilichen Sperrzeiten dürfen für Militärbrieftauben einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens je 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen. Sind sie auf einen längeren Zeitraum festgesetzt, so gelten für Militärbrieftauben immer nur die ersten 10 Tage. Auch während der Sperrzeit erstreckt sich übrigens die Sperre nicht auf Reiseausflüge der Militärbrieftauben.

Die vorstehend zusammengestellten Vorschriften über den Schutz der Militärbrieftauben werden hiemit gemäß Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 5. Juni 1900 zur allgemeinen Kenntnis gebracht und die Ortsvorsteher angewiesen, diese Veröffentlichung in ortsüblicher Weise den Gemeindeinwohnern bekannt zu geben.

Den Ortsvorstehern wird außerdem für den Fall, daß Anordnungen im Sinne des Art. 34 Abs. 1 Ziff. 1 und Abs. 2 des Polizeistrafgesetzes ergehen, zur Pflicht gemacht, auf die Einschränkungen hinzuweisen, welche diese Anordnungen zu Gunsten der Militärbrieftauben erleiden.

Backnang, den 12. Juni 1900.

K. Oberamt. Preuner.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

In der Zeit vom 30. Mai bis 7. Juni 1900 kam in dem Staatswaldteil Besserer, Markung Sulzbach, ein dem Fuhrmann Adam Pantle hier gehöriger Rm.

torchene Prügel

mit der Nr. 132 abhanden.

Um sachdienliche Mitteilung wird gebeten.

Backnang den 18. Juni 1900.

Klöß, Amtsanwalt.

Revier Reichenberg.

Reisig-Verkauf.

Am **Freitag den 22. Juni**, vormittags 8 Uhr, am **Blockhaus** auf der hohen Straße aus Staatswald Backnangerteich, mittl. und hint. Wolfsklinge, u. Königsbrunnen: 4 Flächenlose buchen Grözelreis.